

Wissen verliert nach wildem Schlagabtausch

Fußball: 3:5 an Trainer Kahlers alter Wirkungsstätte – Fiebiger-Dreierpack bei Neiterser Remis – Malberg schießt schöne Tore

■ **Region.** Die nächsten Testspiele der Wintervorbereitung verliefen für die Rheinlandligisten aus dem AK-Land eher ernüchternd. Während die SG Malberg gewann, spielerisch aber reichlich Luft nach oben offenbarte, kam die SG Neiterser auch im dritten Test nicht über ein Unentschieden hinaus. Defensiv äußerst anfällig präsentierten sich derweil der VfB Wissen.

SG Neiterser/Altenkirchen – SG Wallmenroth/Scheuerfeld 3:3 (2:2). Die torreiche und in diesem Sinne durchaus unterhaltsame Begegnung war vor allem geprägt von starkem Regen und heftigen Windböen, die weder das Spielen und noch das Zuschauen zu einem Genuss werden ließen. Dennoch fand der Ball einige Male den Weg in beide Tore, wobei sich die sechs Treffer auf drei Schützen verteilten. Am erfolgreichsten war dabei der Neiterser Torjäger Michael Fiebiger, der den Rheinlandligisten zwei Mal in Führung brachte und ihn schließlich vor einer Niederlage bewahrte. Nachdem Fiebiger einen Eckball per Kopf verwertet hatte (10.), glich Jan Niklas Franken für den Bezirksligisten aus (26.). Auch auf Fiebigers zweiten Streich hatten die Wallmenrother zeitnah die passende Antwort parat: Nach einer Franken-Flanke nickte Dominik Zimmermann zum 2:2 ein (43.). Zimmermann war es dann auch, der die Gäste in der 67. Minute erstmals in Führung brachte. Zum Sieg reichte das nicht, weil Fiebiger – abermals per Kopf – den Endstand markierte (83.).

SG Ellingen/Bonefeld/Willroth – VfB Wissen 5:3 (4:2). Den 9:2-Erfolg gegen die eigene Reserve am vergangenen Freitag nicht mit eingerechnet, kassierte der VfB im dritten Test die dritte Niederlage. An der langjährigen Wirkungsstätte ihres Trainers lieferten sich die Wissener mit ihrem Kontrahenten vor allem im ersten Durchgang einen wilden Schlagabtausch. Die Ellinger Führung durch Joscha Lindenau (15.) drehte Elvin Tricic mit einem Doppelschlag (25., 26.) in eine Gästeführung um. Dabei blieb es jedoch nicht lange.



Jan Niklas Franken, der in dieser Szene die Neiterser Abwehrrecken Florian Wirths (hinten) und Thomas Slesiona abhängt, traf für die SG Wallmenroth zum zwischenzeitlichen 1:1. Am Ende war der Bezirksligist einem Sieg nahe, kassierte dann aber doch noch den 3:3-Ausgleich.

Foto: byJogi

Nils Wambach (31.), Dennis Krämer (34.) und Hamadi Douzi (42., Strafstoß) schossen den Bezirksligisten bis zur Pause entscheidend in Front. Mit seinem zweiten Treffer machte Krämer in der 56. Minute letztlich den Deckel drauf, weil der VfB erst in den Schlussminuten noch einmal durch Felix Arndt nachlegen konnte (86.).

SG Rennerod/Irmtraut/Seck – SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen 0:2 (0:2). „Wichtig war, dass wir mal wieder ins Spielen gekommen sind“, meinte Volker Heun, der mit seinen Malbergern ohnehin vergleichsweise spät in die Wintervorbereitung gestartet war und in der Vorwoche den ersten Test vorsorglich abgesagt hat-

te. Das, was seine Mannen beim Schlusslicht der Bezirksliga Ost darboten, beschrieb der SG-Trainer als ausbaufähig. „Das ist zu diesem Zeitpunkt aber normal. Noch haben wir vier Wochen Zeit, und ich hoffe, dass wir die gut nutzen, um in Form zu kommen.“ Dennoch konnte Heun dem Test auch Positives abgewinnen. „Das

Schönste am Spiel waren die Tore“, freute er sich über die beiden Treffer von Jannik Weller (27.) und Sven Heidrich (34.), die jeweils mit ihrem „schwächeren Linken“, so Heun, erfolgreich waren. Während Wellers Abschluss mit Hilfe des Innenpostens den Weg ins Tor fand, jagte Heidrich die Kugel aus rund 20 Metern in den Knick. *hun*

Weitefeld siegt kampflos

Tischtennis: Gäste treten nicht an

■ **Weitefeld.** „Mal sehen, ob sie überhaupt kommen“, hatte Mannschaftsführer René Wallmeroth am Freitag im Vorfeld des Tischtennis-Oberliga-Heimspiels seines TuS Weitefeld-Langenbach noch Bedenken daran geäußert, ob der TSV Wackernheim tatsächlich die Reise in den Westerwald antritt, nachdem die Rheinhesen bereits eine Woche zuvor die Partie bei der TSG Kaiserslautern II kampflos abgeschenkt hatten. Am Samstagnachmittag herrschte Klarheit: Die Westerwälder werden mit 10:0 gewinnen, ohne auch nur einen Ball über das Netz geschlagen zu haben. „Corona-bedingt und aus Verletzungsgründen“ lautete der seitens des TSV angegebene Grund der Absage. Folgerichtig fiel auch der zweite vorgesehene Auftritt des Wochenendes aus: Der TTC Wirges kam ebenfalls kampflos zu zwei Punkten. Mit 8:18 Zählern steht Weitefeld punktgleich mit dem TTC Nünchweiler und dem TTC Beraus auf Relegationsplatz acht. Die Chancen auf ein Happy-End im Kampf um den Klassenverbleib sind wieder gestiegen. *rwe*

Grenzauer Serie reißt in Bremen

■ **Bremen.** Nachdem der TTC Zugbrücke Grenzau in der Tischtennis-Bundesliga zuletzt zwei Mal in Serie mit 3:0 gewonnen hatte, mussten sich die Westerwälder am Sonntagnachmittag mit ebenjenem glatten Resultat beim SV Werder Bremen geschlagen geben. Während Cristian Pletea gegen Mattias Falck und Feng Yi-Hsin gegen Kirill Gerassimenko gänzlich leer ausgingen, kämpfte sich Patrick Baum gegen Marcelo Aguirre immerhin in einen Entscheidungssatz, in dem der Routinier aber schließlich mit 6:11 unterlag. *red*

Deichstadtvolleys enttäuschen in Aachen auf ganzer Linie

Volleyball Bundesliga: VC Neuwied kann diesmal nicht annähernd mithalten

■ **Aachen.** Die Volleyballerinnen des VC Neuwied haben in ihrem Auswärtsspiel der Bundesliga bei den Ladies in Black Aachen ihre bislang schlechteste Leistung der Saison 2021/2022 abgeliefert. Der Aufsteiger aus der Deichstadt unterlag in der Kaiserstadt nach nur 64 Minuten Spielzeit vor rund 300 Zuschauern deutlich mit 0:3 (11:25, 21:25, 12:25).

Die Ausgangslage vor der Begegnung der etablierten Gastgeberinnen und den Bundesliganovizinnen war zwar ähnlich, beide Mannschaften standen nach Pandemie-bedingten Pausen erstmals wieder auf dem Feld. Doch Aachen

hatte seine weit längere Abstinenz seit dem 1:3 gegen den VfB Suhl in eigener Halle am 5. Januar wesentlich besser weggesteckt. Neuwied war zwei Wochen zuvor immerhin bei seinem ersten Neustart beim Tabellenführer MTV Stuttgart (0:3) im Einsatz, konnte danach aber weder gegen Münster noch gegen Wiesbaden vor eigenem Publikum spielen.

Die Pandemie spielte beim Fazit von Neuwieds Trainer Dirk Groß allerdings überhaupt keine Rolle. „Es gibt viele Gründe für die unterschiedlichen Kräfteverhältnisse. Aachen ist eins der Topteams der Bundesliga, das in den Play-offs ei-

ne gute Rolle spielen will. Die Mannschaft hat sich mit seiner Erfahrung und individuellen Qualität nicht dem Niveau von uns als Gegner nach unten angepasst. Und wahrscheinlich hat meine Spielerinnen auch die tolle Atmosphäre, mit der die Aachener Mannschaft mit ihren Fans interagiert, überwältigt. Aber entscheidend war, dass wir das, was wir selbst kontrollieren können, nicht umgesetzt haben“, gab der VCN-Übungsleiter enttäuscht zu Protokoll.

Was kann ein deutlich unterlegener Gegner unter solchen Vorzeichen überhaupt kontrollieren? „Wie wir aufschlagen wollen und wie wir unseren Angriff organisieren, wenn die eigene Annahme gut kommt“, nannte Groß Beispiele. Doch Neuwieds Angaben flogen meist planlos übers Netz, und die Annahme war dermaßen schlecht, dass die Zuspielderinnen Madelyn Halteman und Isabelle Marciniak „Kilometergeld hätten bekommen müssen“, wie es ihr Trainer formulierte. „Dadurch hatten wir überhaupt keine Kontrolle.“

Nur wer mit einer Lupe äußerst wohlwollend hinschauen wollte, hätte ein, zwei positive Dinge ausmachen können. Im ersten Satz holten die Gäste sieben ihrer elf Punkte in der Anfangsphase und blieben bis zum 9:7 dran am Gegner. Im zweiten Abschnitt drohte ein ähnlich deutliches Satzergebnis, doch Neuwied rappelte sich nach 11:4, 14:6 und 18:12 auf und kam immerhin noch zu 21 eigenen Punkten.



Diese Spielszene vermittelt einen völlig falschen Eindruck von den Kräfteverhältnissen zwischen Aachen (Tess Clark, links) und Neuwied (Rachel Anderson, rechts). Auf Augenhöhe waren die Deichstadtvolleys zu keiner Phase des Spiels mit den Ladies in Black.

Foto: Wolfgang Birkenstock

Vier Auswärtsspiele innerhalb von sieben Tagen

■ **Neuwied.** Die zahlreichen Corona-bedingten Spielausfälle sorgen in der Volleyball-Bundesliga der Frauen für besonderen Ideenreichtum bei der Spielleitung der VfB und den beteiligten Klubs. Weil es nicht möglich war, noch weitere Wochentagstermine für ihre ausgefallenen Heimspiele in der Sporthalle des Rhein-Wied-Gymnasiums zu bekommen (von der Schulleitung war dem VCN bereits mehrfach großzügig geholfen worden), begeben sich die Deichstadtvolleys nun ab dem nächsten Wochenende auf eine Tournee in den Nordosten. Vom 14. bis zum 20. Februar stehen dann gleich vier Partien für Neuwied auf dem Spielplan. Dazu wurde das Heimrecht gegen den Schweriner SC und den

SC Potsdam jeweils abgetreten. Innerhalb von je zwei Tagen bestreitet die Mannschaft von Neuwieds Trainer Dirk Groß sowohl ihr Heim-, als auch ihr Auswärtsspiel der Saison 2021/2022 gegen die Topteams aus den Landeshauptstädten von Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg. Von Schwerin aus geht es dabei direkt nach Potsdam weiter. *han*

Die Termine

Schweriner SC – VC Neuwied (Mo., 14. Februar, 19 Uhr).
VC Neuwied – Schweriner SC (Mi., 16. Februar, 19 Uhr, in Schwerin).
SC Potsdam – VC Neuwied (Fr., 18. Februar, 19 Uhr).
VC Neuwied – SC Potsdam (So., 20. Februar, 16 Uhr, in Potsdam).

Aachens Trainer Guillermo Gallardo war vor der Partie eher skeptisch gewesen: „Heute war ein Sieg für uns die einzige Pflicht, deshalb haben wir uns mit dem Gegner im Vorfeld kaum beschäftigt. Nach drei Wochen Pause ging es nur darum, wie wir wieder zurückkommen. Trotz des klaren Ergebnisses: In der Bundesliga darf man keinen Gegner unterschätzen. Auch Neuwied nicht.“

Erstmals von Beginn an und bis zum Schluss spielte beim VC Neuwied der Winterneuzugang Taylor Slover. Das Statement der 24-jährigen Außenangreiferin bestätigte ihren Trainer in Bezug auf die Bundesliga-Atmosphäre in der Aachener Halle: „Die Bundesliga ist mit Abstand das höchste Level, auf dem ich bislang spielen durfte. Auf dieses Niveau zu kommen, ist sehr schwer.“ *Christoph Hansen*

VC Neuwied: Matias, Conaway, Kamarah, Slover, Anderson, Haltemann, Church, Marciniak, Pollard, Barke, Watson.
Zuschauer: 328.
Spielfilm, 1. Satz: 0:1, 5:4, 7:5, 8:6, 9:7, 12:8, 14:9, 17:10, 25:11. **2. Satz:** 1:1, 5:2, 6:3, 11:4, 12:5, 14:6, 15:7, 17:10, 18:12, 19:14, 22:15, 24:20, 25:21. **3. Satz:** 1:1, 3:3, 4:4, 7:5, 16:6, 17:7, 18:10, 20:11, 25:12. **Gesamtspielzeit:** 64 Minuten.